

1,4 Millionen Euro Baukosten Umbau des Fürstenberger Bahnhofs ist fertig - MAZ

Fast 1,4 Millionen Euro sind rund um den Bahnhof Fürstenberg verbaut worden. Vorplatz, Park & Ride-Anlage mit 100 Stellflächen, Schützenstraße und der Park am Bahnhof sind neu gebaut beziehungsweise gestaltet worden. Die Anlagen werden schon genutzt, aber die offizielle Einweihung fand am Freitag statt.

17.08.2013

Fürstenberg (Havel). Es gebe wenige Städte, die eine so gute Anbindung an Berlin haben wie Fürstenberg: auf der Schiene, auf dem Wasser und natürlich der Straße, betonte Fürstenbergs Bürgermeister Robert Philipp. Die B 96 sei infrastrukturell immens wichtig, obwohl sie für die Fürstenberger auch eine Last sei, weil sie den Ort in voller Länge durchziehe. Verkehrsminister Jörg Vogelsänger sprach in diesem Zusammenhang von einem Segen, der manchmal auch Fluch ist. Sehr angetan war der Minister davon, wie sich die Städte im Mittelzentrum unterstützen. Dass Nachbarn sich finanziell helfen sei keine Selbstverständlichkeit. Immerhin hat das Mittelzentrum den Eigenanteil Fürstenbergs für die Förderung der Neugestaltung der Schützenstraße zur Hälfte übernommen. Insgesamt hat die Stadt dafür 400 000 Euro erhalten, wovon zwei Drittel von Land und Bund kamen.

Der Bahnhofsvorplatz und die Park & Ride-Anlage kosteten 690 000 Euro, davon stellte das Land 75 Prozent aus dem Fördertopf für den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) zur Verfügung. Der Park am Bahnhof gehört zum Sanierungsgebiet der Stadt, deshalb griff bei der Finanzierung der Neugestaltung die Städtebauförderung. Die 220 000 Euro Kosten teilten sich zu je einem Drittel Bund, Land und Stadt.

Für die „Alte Kurverwaltung“ am Bahnhof gibt es seit April ein Werkstattverfahren, an dessen Ende die Jury einem Künstler-Entwurf den Vorzug geben wird. Auch für dieses Kunstprojekt gibt es 50 000 Euro von der Städtebauförderung.

Ein Problem am Bahnhof Fürstenberg ist noch ungelöst: die Barrierefreiheit. Die Bahn kann hier förmlich nicht in die Pflicht genommen werden, weil die Mindestein- und -ausstiege nicht erreicht werden. 1000 Fahrgäste täglich müssten es sein. Im Sommerhalbjahr werden die gewiss erreicht, aber übers Jahr gerechnet leider nicht. Dennoch hat die Stadt in einem weiteren Bauabschnitt die Barrierefreiheit geplant, verhandelt mit der Bahn. Vogelsänger versprach gestern, für die entsprechenden Fördermittel zu sorgen. Bis 2019 stehen ihm 54 Millionen Euro aus der Fortschreibung des Entflechtungsgesetzes zur Verfügung. Die sind in Brandenburg zweckgebunden für den kommunalen Straßenbau und den ÖPNV.

Robert Philipp dankte allen Bauarbeitern, Ingenieuren und Planern, Landschaftsgärtnern, den Stadtverordneten und der Verwaltung für ihre Leistung und nicht zuletzt den Anwohnern, die die Bauarbeiten mit Geduld ertragen haben. Er bat darum, die neuen Anlagen pfleglich zu behandeln, damit die Visitenkarte der Stadt für lange Zeit eine einladende ist. Seinen ersten großen „Auftritt“ wird das neugestaltete Bahnhofsumfeld am 24. und 25. August haben. Dann laden der Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg, die Regio Nord mbH und die Oberhavel-Verkehrsgesellschaft zu „48 Stunden Oberhavel“ ein.

Von Anke Dworek